

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 27 (1934)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Eis-Juwele

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

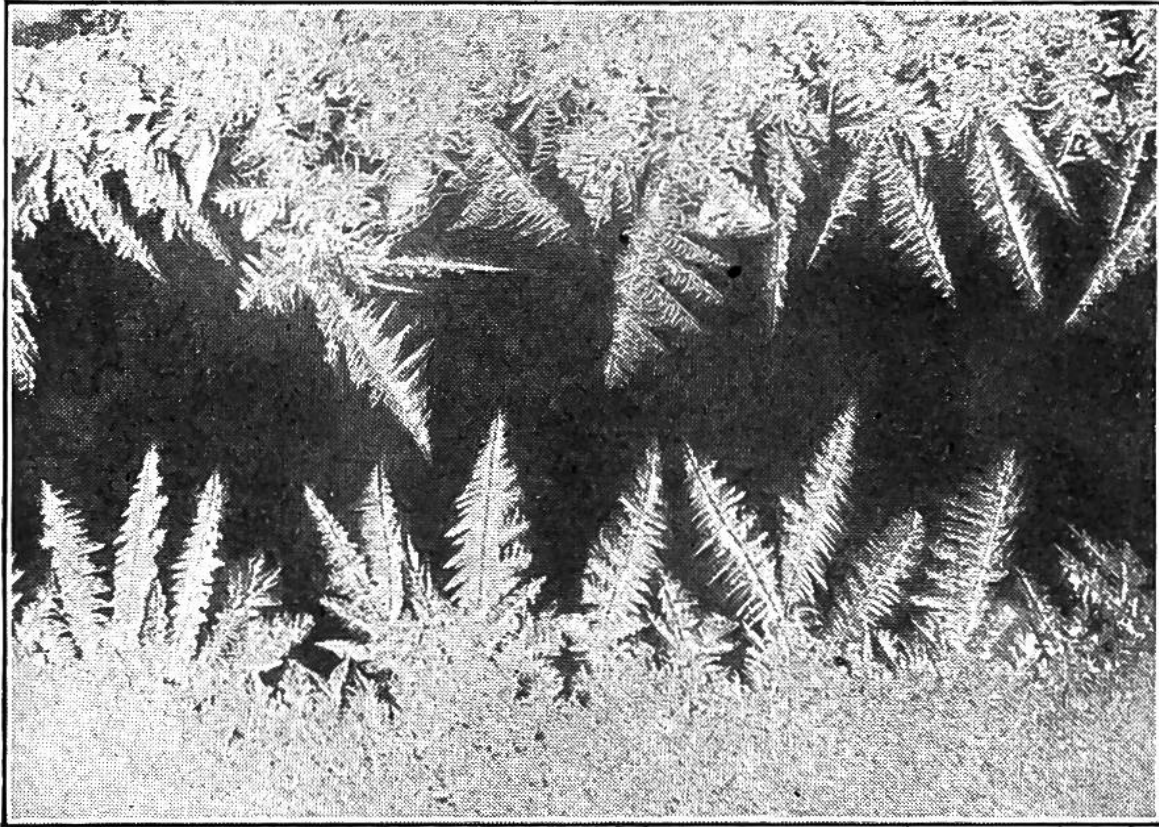
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eisblumen werden vom Wasserdampf der Luft gebildet, der sich an der kalten Scheibe niederschlägt und gefriert.

EIS-JUWELE.

Das Wassertröpfchen ist, wenn es zum Eisklumpchen gefriert oder zur Schneeflocke erstarrt, keine formlose Masse. Es besteht vielmehr aus Kristallgebilden von grosser Regelmässigkeit und feinem, sternchenförmigem Bau. Wenn wir die Eisblumen, die der Frost an die Fensterscheiben zaubert, mit dem Vergrösserungsglas betrachten, oder sorglich eine feine (nicht zusammengeballte und nasse) Schneeflocke zerlegen, so vermögen wir die glatten, scharfkantigen Kristallsterne zu erkennen. Ja, sogar die dicke Eisdecke auf dem See und die mächtigen, geborstenen Eisschollen der Gletscher bestehen aus solchen zarten Gebilden, deren herrliche Form kein Juwelier schöner gestalten könnte. Darum ist ja das Eis auch spiegelglatt, weil eben seine feinen Teilchen so säuberlich geglättet sind.

Die Eisblumen verdanken ihr Wachstum dem Umstand, dass der in der Luft enthaltene Wasserdampf sich an



Einzelne Eiskristalle, aus denen die Schneeflocken, aber auch Rauhereif und Eisstücke bestehen.
Unten: Die Eisjuwelen des Rauhereifs an einem Gitter.

der kalten Fensterscheibe niederschlägt; die Tröpfchen gefrieren, und zwar in der uns überraschenden, pflanzenähnlichen Anordnung, in der sie die stets bewegte, wenn auch nicht immer fühlbar bewegte Luft an die Scheibe trägt. Das Gegenstück im Freien ist der Rauhereif, eines der zartesten Wunder des Winters. Hier sind es die kalten Nebeltröpfchen, die gefrieren, sobald sie an irgend etwas Festes, an Zweige, Telephondrähte, Grashalme, anstossen. Die kleinen kristallinen Eisjuwelen bilden dann ganze Geschmeide, die im Sonnenstrahl aufblitzen, um dann zu vergehen.

